

Nordostring bleibt Streitthema

BAD CANNSTATT: Neuer Regierungspräsident sieht Bauprojekt als „nicht mehr machbar“

(if) - Der Nordostring spaltet seit Jahrzehnten die Geister. Das Bauprojekt, das sich auch auf die Verkehrsströme nach Bad Cannstatt auswirkt, ist umstritten. Jetzt hat sich der neue Regierungspräsident Wolfgang Reimer dazu geäußert.



Auf die Frage, was er vom geplanten Nordostring hält, erklärte er: „Der Nordostring ist ein Projekt, welches nicht mehr in die Zeit hineinpasst. Im hochverdichteten Raum rund um Stuttgart hätte es bereits vor Jahrzehnten realisiert werden müssen. Jetzt ist es zu spät und auch auf absehbare Zeit nicht mehr machbar.“ Warum er meint, dass er in absehbarer Zeit nicht realisiert wird, sagt Reimer: „Zum einen spricht die rechtliche Einstufung des Nordostringes im Bundesverkehrswegeplan 2030 dagegen. Das Projekt werde nur im sogenannten „weiteren Bedarf“ geführt. Es gebe damit eine Vielzahl von Projekten im Raum Stuttgart, die höher priorisiert seien und „fest disponiert“ beziehungsweise im „vordringlichen Bedarf“ des Plans aufgenommen sind. Zum anderen sei die Realisierung schwierig, weil die Mehrheit der betroffenen Kommunen gegen die Realisierung sei. „Hierin liegt ein Konfliktpotenzial, das schwer zu lösen ist“, so Reimer. Welche andere Möglichkeiten sieht er, um die Verkehrsprobleme am Rand des Stuttgarter Kessels zu lösen? Im Bundesverkehrswegeplan seien, so der Stuttgarter Regierungspräsident, verschiedene wichtige Maßnahmen vorgesehen, die zur Verbesserung der Ver-

kehrsverhältnisse im Raum Stuttgart beitragen: Dies seien vor allem die Stärkung der wichtigen Achsen, wie beispielsweise der vierstreifige Ausbau der B 10 zwischen Enzweihingen und Zuffenhausen, oder der sechsstreifige Ausbau der B 27 zwischen Aich und Leinfelden-Echterdingen. Auch der Ausbau der Autobahnen, wie der A 8 (achtstreifiger Ausbau zwischen Wendlingen und Kreuz Stuttgart) und der A 81 (sechsstreifiger Ausbau zwischen Böblingen Hulb und dem Autobahnkreuz Stuttgart) tragen dazu bei, den Verkehr auf der Autobahn zu halten und damit die Verkehrssituation im Raum Stuttgart zu verbessern, so Reimer.

Zuletzt hatte der Verkehrsausschuss des Verbands Region Stuttgart einstimmig dafür votiert, dass weitere Bahn- und Straßenprojekte als vordringlich in den Bundesverkehrswegeplan 2030 aufgenommen werden sollen - ein drittes Gleis für die Gäu- und die Remstalbahn, die zweigleisige Wendlinger Kurve und einige Umgehungsstraßen in der Region.

Anzeige

Neue Angebote

Über den umstrittenen „Nordostring“ Stuttgart und die Filder-auffahrt gab es im April Streit im Ausschuss. Während CDU, Freie Wähler, FDP eine innovative Politik forderten, die Verbindung B 14/B 29 Waiblingen/Fellbach nach Ludwigsburg/Kornwestheim vom „weiteren Bedarf mit Planungsrecht“ in den „vordringlichen Bedarf“ zu nehmen, sprachen sich SPD, Grüne und Linke gegen den Nordostring aus.

SPD und Grüne bemängelten dagegen in der Sitzung des Verbands Region Stuttgart im April, dass der Bund falsche Zahlen bei der Bedarfsermittlung benutze und die Regionalverwaltung zudem keine Klarheit schaffe.